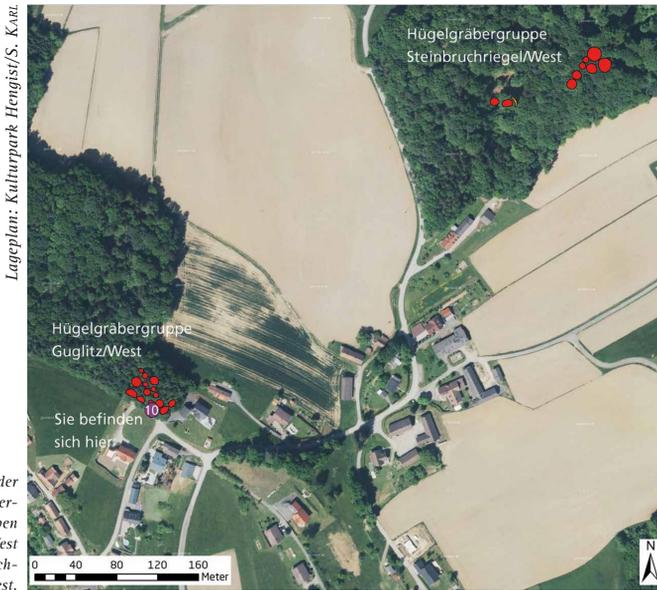


Römerzeitliche Hügelgräber

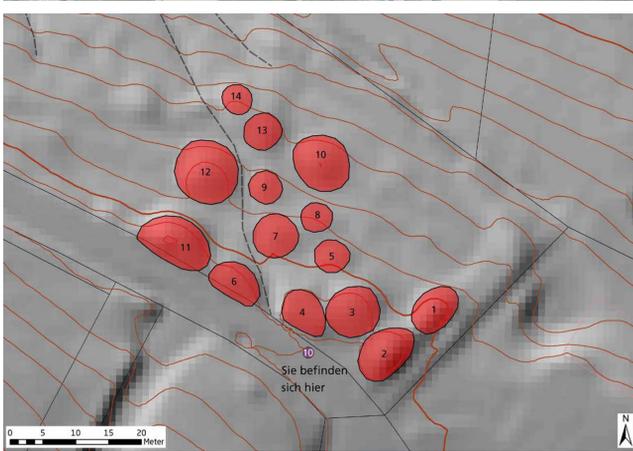


10 Sie befinden sich hier!

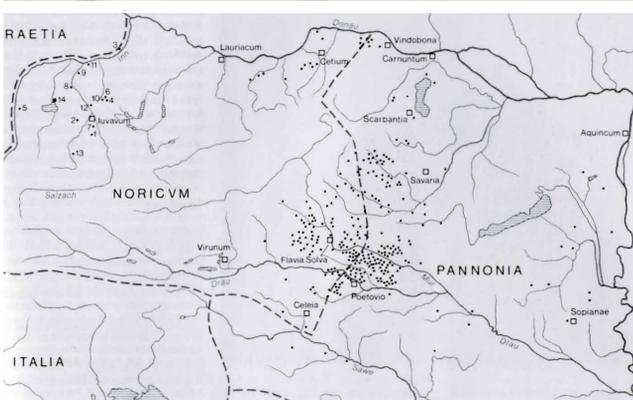


Lageplan: Kulturpark Hengist/S. Kariz

Lage der Hügelgräbergruppen Guglitz/West und Steinbruchriegel/West.



Topografie der Hügelgräbergruppe Guglitz/West.



Verteilung der römerzeitlichen Hügelgräber in Norikum (AUS: FISCHER, NORICUM, 2002, 127).

Direkt vor Ihnen im Wald liegt ein Friedhof aus der Römerzeit, die **Hügelgräbergruppe Guglitz/West** aus 14 heute noch gut erkennbaren Grabhügeln. Der Standort der dazugehörigen Siedlung, vermutlich ein Gutshof (*villa rustica*), ist uns nicht bekannt. Vieles, das wir über die Römerzeit wissen, erschließen wir aus den Gräbern. Als Spiegel des Lebens geben sie Auskunft über das kulturelle und soziale Verhalten sowie über die Herkunft der Verstorbenen. Die Hügelgräber gehören zu einer in der Mittelsteiermark, in Nordslowenien, im Burgenland sowie in West- und

Südungarn verbreiteten Grabform, die als **norisch-pannonische Hügelgräber** bezeichnet wird. Die Sitte, einfache Hügelaufschüttungen über Brandbestattungen aufzuwerfen, beginnt in augusteischer Zeit, das heißt in etwa um die Zeitenwende. Hügelgräber sind zumeist schlichte Brandgräber mit Erdaufschüttungen, zuweilen enthalten sie einfache Einbauten aus Holz oder Stein. Erst mit dem Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. wurden Hügelgräber zum Teil aufwändiger ausgestattet, etwa mit gemauerter Grabkammer, Zugang (*Dromos*) und repräsentativen Außenelementen, wie Grabstelen oder -platten mit Inschriften oder Porträts. Diese nach italischer Art gestalteten **Dromosgräber** sind Zeugnisse einer fortschreitenden **Romanisierung** der einheimischen Bevölkerung. Die Grabform blieb bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. bestehen.

Während der römischen Kaiserzeit herrschte die **Brandbestattung** vor, d. h. der Tote wurde auf einem Scheiterhaufen verbrannt und der Leichenbrand, die Skelettteile, welche sich bei der Verbrennung mit Temperaturen um 550 °C nicht vollständig auflösten, aufgesammelt und in Urnen bestattet. Brandbestattungen finden sich in **Grabhügeln** und **Grabbauten** gleichermaßen, wie z. B. jenem von **Leitzersdorf/Süd**. Oftmals dienten Keramik-, manchmal auch Glasgefäße als Urnen. Die Gräber können weitere, zum Teil mitverbrannte **Grabbeigaben** wie Keramikgeschirr, Glasgefäße, Speisebeigaben oder Münzen enthalten. Eine typische Grabbeigabe im Geschirrsatz stellen die sog. Dreifußschalen dar, deren Funktion innerhalb des Grabritus allerdings nicht eindeutig geklärt ist. Im Allgemeinen beinhalten die Bestattungen auch noch Reste von am Scheiterhaufen mitverbrannten Trachtbestandteilen wie Fibeln (Gewandspangen) oder Gürtel-elementen.

In näherer Umgebung gibt es noch weitere Hügelgräber, die auf eine intensive Besiedlung dieser Gegend in der Römerzeit hinweisen, wie z. B. am **Steinbruchriegel** und weiter nördlich beim Basaltsteinbruch von **Weitendorf**.



Funde aus der römerzeitlichen Brandbestattung im Grabbau von Leitzersdorf/Süd. Links: Schale, Dreifußschale, Teile einer norischen Frauentracht; Rechts: Rüchergefäß, norisch-pannonische Flügelfibel.



Bronzespiegel und Glasbalsamar.

2.500 v. Chr.	ALTSTEINZEIT
8000 v. Chr.	MITTELSTEINZEIT
5500 v. Chr.	FRÜHE JUNGSTEINZEIT
4600 v. Chr.	MITTLERE JUNGSTEINZEIT
4300 v. Chr.	SPÄTE JUNGSTEINZEIT / KUPFERZEIT
2500 v. Chr.	FRÜHE BRONZEZEIT
1550 v. Chr.	MITTLERE BRONZEZEIT
1300 v. Chr.	SPÄTE BRONZEZEIT / URNENFELDERKULTUR
800 v. Chr.	ÄLTERE EISENZEIT / HALLSTATTZEIT
450 v. Chr.	JÜNGERE EISENZEIT / LATENEZEIT
15 v. Chr.	KAISERZEIT
300	SPÄTANTIKE
600	FRÜHMITTELALTER
1000	HOCHMITTELALTER
1250	SPÄTMITTELALTER
1492	FRÜHE NEUZEIT
1789	NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE
heute	

Grabbau von Leitzersdorf/Süd, Grabung 2005. ©ARGIS ARCHÄOLOGIE SERVICE GMBH.



www.hengist.at | www.hengsberg.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Kultur, Europa, Außenbeziehungen



EUROPÄISCHE UNION Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

